

1. Vorbereitung und Ankunft

Für mein Auslandspraxissemester habe ich mir Neuseeland ausgesucht. Ich habe ca. 14 Wochen in der Stadt Auckland gelebt. Die Kultur der Neuseeländer (bevorzugt Kiwis genannt) durfte ich über den Gesamtaufenthalt von ca. 5 Monaten kennenlernen. Die ursprünglichen Bewohner der Inseln waren die Maori, die heute selbstverständlich mitten unter dem Volk leben. Sie bieten Shows an, um Einblick in deren Kultur, wie Tänze, Spiele, Lebensweise und Essen zu erhalten. Die Landessprache ist Englisch. Wenn man keine Sprachkenntnisse besitzt, wäre es empfehlenswert, eine Sprachschule zuvor zu besuchen. Es erleichtert den Alltag und lässt schneller Kontakte entstehen. Ein Visum ist erforderlich, wenn man länger als 3 Monate in diesem Land verbringen möchte. Es sind keine Schwierigkeiten diesbezüglich aufgetreten. Impfungen gibt es keine verpflichtenden für die Einreise. Von Vorteil wäre es auch, wenn man keine Flugangst hat, denn man sitzt durchaus 23 Stunden im Flugzeug.

Meinen Praktikumsplatz für das Praxissemester habe ich mir selbstständig übers Internet gesucht. Ich habe an verschiedene Kindertageseinrichtungen E-Mails verschickt und Antworten abgewartet. Schnell bekam ich eine Zusage für einen Kindergarten (Kiga). Meine Unterkunft habe ich über die Chefin des Kiga's gesucht. Ich wollte einen Aushang machen, ob jemand ein Zimmer hat oder jemand jemanden kennt, der eines zu vermieten hat. Noch bevor ich diesen machen konnte, meldete sich schon eine Mitarbeiterin des Kindergartens. Sie bat meiner Kommilitonin und mir zwei Zimmer plus Bad und Toilette für 125\$/Woche (ca. 83€) in ihrem Familienhaus an. Der Hinflug dauerte ca. 2 Tage mit zwei Zwischenlandungen. Wir wurden von unserer Gastmutter, einer weiteren Mitarbeiterin des Kigas und zwei Kindern aus dem Kindergarten, in dem wir gearbeitet haben, abgeholt. Es war ein sehr herzlicher Empfang mit Plakaten. Als Gastgeschenk haben wir eine „Spätzlesreibe“ mitgebracht, um unserer Gastfamilie eine Spezialität aus dem Süden Deutschlands näher zu bringen.

2. Alltag

Mein Kiga-Alltag gestaltete sich aus der Betreuung der Kinder, Mitarbeit im Team, aus Beobachtungen und der Vorbereitung meiner Forschungsfrage. Das war die Hauptaufgabe des Praxissemester, Finden einer Forschungsfrage, erheben und Ergebnisse auswerten. Die Eingewöhnung in den Kiga-Alltag fiel mir anfangs schwer. Ein Grund war sicher die sprachliche Barriere. Außerdem fiel es mir schwer, eine Rolle in dieser Einrichtung zu finden, da es jeden Tag 40 Kinder waren und es ein offenes Konzept gab. Also eine große Gruppe in einem offenen Haus. Die Kinder waren sehr selbstständig und benötigten kaum Anleitung, so wie ich es aus Deutschland eher gewohnt war. Dennoch gefiel dieser respektvolle und vertrauensvolle Umgang zwischen Kindern und Erziehern/innen. Betreut wurde ich per Skype-Kontakt von meiner Dozentin. Sie begleitete unseren Forschungsprozess. Im Team des Kigas wurde ich schnell und freundlich aufgenommen. Die Kollegen/innen waren immer sehr hilfsbereit und nett. Verständigt haben wir uns auf Englisch.

Finanziert habe ich meinen Auslandsaufenthalt durch die Promos-Förderung, durch Erspartes und durch die finanzielle Hilfe meiner Eltern.

3. Tipps

In Neuseeland sollte man unbedingt den Norden der Nordinsel bereisen. Dort gibt es schöne Strände, Attraktionen und viel, viel Natur. Besonders sehenswert ist der 90 Miles beach und das Cape Reinga (der nördlichste Punkt Neuseelands, dort treffen der Pazifik und das tasmanische Meer aufeinander). Außerdem ist Coromandel, der Hot Water Beach und the Cathedral Cove sehr eindrucksvoll. Die Landschaft im Osten der Nordinsel ist sehr faszinierend und einmalig. In Rotorua gibt es eine sehr schöne Maori-Show, die Einblicke in deren Kultur gibt. In der Stadt Taupo sollte man auch gewesen sein. Liegt an einem sehr schönen großen, idyllischen See. Dort habe ich einen Skydive gemacht. Sehr empfehlenswert. Die Südinsel Neuseelands hat auch einiges zu bieten. Die Städte Kaikoura, Oamaru, Dunedin und Queenstown haben einiges an Abenteuern, Partys und Kultur zu bieten, wie Jetski fahren und Kajaktouren. Die Strände am Abel Tasman sind unvergesslich schön. Sie sind mit goldenem Sand bedeckt und liegen teilweise sehr abgelegen von dem „Rest der Welt“. Dort kann man sich Ruhe und eine Auszeit gönnen.

Die gesamte Reise hat mich ca. 8000€ (Miete, Essen, Benzin, Mietauto, Shopping, Aktivitäten) gekostet. Die Kriminalitätsrate ist sehr gering und die Menschen sind größtenteils sehr offen und hilfsbereit.

Ich habe meine Rundreise mit Zelten verbracht. Wirklich mal eine Herausforderung, aber dennoch günstiger als die Backpacker-Hostels. Ich würde auch empfehlen, sich auf dieser Insel gleich zu Beginn ein Auto zu kaufen (zwischen 2000 und 3500\$). Das kommt im Schnitt billiger als eines zu mieten und in Neuseeland ist man definitiv mobiler mit Auto. Bus und Bahn ist nicht mit Deutschland zu vergleichen. Das gekaufte Auto wird am Ende der Reise schließlich wieder verkauft.

4. Gesamteindruck

Beeindruckt bin ich von der Freundlichkeit der Menschen. Sie sind sehr hilfsbereit und kontaktfreudig. Die Landschaft ist natürlich auch einmalig und sehr weitläufig. Wenn man die Filme „Herr der Ringe“ oder „Hobbit“ gesehen hat, ist es nochmal spannender. Man hat wirklich alle Landschaftsbilder vertreten. Meer, Strand, Berge, Wiesen, Flüsse, Seen. Meine besonderen Highlights waren der Skydive, die Kajaktour auf dem Pazifik und das Jetski fahren. Außerdem war es spannend, den Linksverkehr zu erfahren. Es ist wirklich schnell möglich, sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen.